

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Dienstag,

Nro. 5

14. Januar 1862.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Stuttgart.

Bekanntmachung, betreffend die Patentirung der Privatbeschälhalter.

In Gemäßheit der Bestimmungen des §. 13 der Beschälordnung vom 14. October 1854 wird die Untersuchung der Hengste, deren Besitzer Patente zum Beschälbetriebe vom 1. März bis 30. Juni 1862 erlangen wollen, an folgenden Orten und Tagen je Vormittags 10 Uhr vorgenommen werden:

in Geislingen am 31. Januar 1862,
" Alen " 1. Februar

Die K. Oberämter haben den Bewerbern um Patente aufzugeben, ihre Hengste zur bestimmten Zeit an einem der bezeichneten Orte vorzuführen und, wo es nicht schon geschehen sein sollte, sich durch eine obrigkeitliche Urkunde über Vermögen und darüber auszuweisen, daß sie in den Stationsorten, wo sie Stuten beschälen lassen wollen, ein Beschällokal mit einer den Anblick des Beschälbetriebs abwehrenden Umfassung besitzen.

Den 7. Januar 1862.

K. Landgestüts-Commission.
Reischach.

Stadt Gmünd.

Bekanntmachung, betreffend die Vornahlen zur Abgeordneten-Wahl.

Bei der am 7. und 8. d. Mts. dahier stattgehabten Wahl der Wähler zur Abgeordneten-Wahl sind als Wahlmänner zweiter Classe gewählt worden:

Stimmen		Stimmen	
1) Beißwingert, Christian	mit 412	26) Dechle, Johann, Schreiner	222
2) Späth, Sebast., Schmied	385	27) Baur, Johann, Graveur	222
3) Urbon, Joh., Fabrikant	337	28) Neuber, Franz Anton, Goldarbeiter	221
4) Bogt, Joseph, Bäcker	331	29) Schüz, Georg, Silberarbeiter	219
5) Wiedmann, Andreas	328	30) Wahl, Johann jg., Schmied	219
6) Groß, Andreas, Schmied	317	31) Beißwingert, Albert, Goldarbeiter	217
7) Schüz, Bernh., Schuster	306	32) Rucher, Kaspar, Metzger	217
8) Bek, Joseph, Fabrikant	290	33) Strauß, Friedrich, Dreher	215
9) Wezenmaier, Ulrich	286	34) Hirner, Joh., Zimmermeister	215
10) Stärk, Max, Messerschmied ²	285	35) Stüz, Eduard, Goldarbeiter	214
11) Dechle, Joseph, Weber	274	36) Uebele, Joh., Panorama-Besitzer	214
12) Stüz, August, Goldarbeiter	256	37) Bulling, Johann, Schmied	213
13) Häberle, Johann, Graveur	250	38) Bühner, Joh., Glaser	213
14) Kuttler, August, Goldarbeiter	238	39) Hartmann, Christ., Goldarbeiter	213
15) Dell, Franz, Rammacher	236	40) Bek, Phil. Jos. Kettenmacher	213
16) Reiß, Carl, Schlosser	235	41) Knobel, Joh. Georg, Bäcker	212
17) Kuttler, Franz, Salzes	235	42) Feutter, Friedrich, Gerber	212
18) Rucher, Franz Joseph, Metzger	235	43) Nittinger, Heinrich, Seisensieder	212
19) Lambert, Jos. alt, Küfer	230	44) Ruffer, Paul, Sattler	211
20) Klein, Kaver, Maurer	230	45) Is, Matth., Buchdrucker	210
21) Debler, Franz Joseph, Metzger	230	46) Haag, Christ., Wertmeister	209
22) Ade, Jg. jg., Filigranarbeiter	228	47) Kimmel, Bernh., Gypser	209
23) Wagner, Peter, Dosenmacher	225	48) Soldner, Matth., Schlosser	209
24) Böhm, Peter, Tuchmacher	224	49) Rudi, Wilhelm, Goldarbeiter	206
25) Häufler, Franz, Schuster	223	50) Rucher, Peter, Schreiner	202

Die nächsten in der Stimmenzahl sind:

Stimmen		Stimmen	
Amann, alt mit	189	Weikmann, Ggid	180
Bek, Georg, Franz	185	Rucher, Leopold	178
Spindler, Kaver	185	Blattner, Thomas	170
Waldenmaier, Schneider	181		

Den 11. Januar 1862.

Wahl-Commission.
Kohn.

G m ü n d.

Die Wahl eines neuen Abgeordneten zur Ständerversammlung wird am
Dienstag den 28. und Mittwoch den 29. Januar d. J.

vorgenommen werden, vorbehaltlich einer Verlängerung des Wahlactes bis zum Abend des 30. Januar, wenn am 29. die gesetzliche Stimmenzahl von wenigstens $\frac{2}{3}$ der Wahlberechtigten noch nicht abgegeben, oder aber die Stimmenzahl so getheilt sein sollte, daß keiner der Wahl-Candidaten $\frac{1}{3}$ der Stimmen erhalten hätte.

Der Tag und die Stunde zu welcher die hiesigen Wähler vor der Wahl-Commission zu erscheinen haben, wird den Wählern noch besonders eröffnet werden.

Am 10. Januar 1862.

Stadtschultheißenamt. R o h n.

G m ü n d.

Diebstahls-Anzeige und Steckbrief.

Am 9. d. Mts. wurden hier im Gasthaus zum Hasen 15 fl. bestehend aus 2 Kronenthaler, 1 österr. Gulden, 1 Thaler und Münze, entwendet.

Dieses Diebstahls verdächtig ist der Metzgerknecht Heint. Schmüdle (oder Schminkle) von Badnang.

Derselbe ist 21 Jahre alt, ca. 5' 5" groß, untersehter Natur, hat schwarze Haare, niedere Stirne, großen Mund, schmales bleiches Gesicht. Bekleidet ist er mit einer Seidigen schwarzen Mütze mit rothem Umlauf, schwarzem Tuchrock, rothbraunen Hosen, weiß und schwarzem Schawl, schlechten Stiefeln und trägt einen braunen Stock.

Man ersucht, auf denselben fahnden und ihn auf Betreten mit allem bei ihm sich findenden Geld hierher liefern zu lassen.

Den 10. Januar 1862.

Kgl. Oberamtsgericht.

G e n s p e r g e r, G. A. ff

c¹] W e l z h e i m.

Diebstahls-Anzeige.

Am Morgen des 7. Octobers v. J. ist dem ledigen Bauern Gottlieb Frion von Lorch eine silberne Taschenuhr nebst silberner Kette und einer Haarschnur, im Gesammtwerth von 20 fl., entwendet worden.

Die Uhr hat römische Zahlen, Zeiger von Stahl und weißes Zifferblatt, aus welchem bei der Zahl VIII. ein Stückchen herausgebrochen ist.

Dies wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 7. Januar 1862.

Kgl. Oberamtsgericht.

W u n d e r, Act.

c¹] G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 27. Jan. 1862, kommen im Stadtwald Thannwald zum Verkauf:

Langholz 17 Stück, 75—80' lang, 5—8" Ablaf. Sägholz 60 Stück, 16—64' lang, 12 bis 20" m. Durchmesser, tannenes Spaltholz 7 Klaster. Zusammenkunft in Wezgan, Mittags 12 Uhr.

Den 10. Jan. 1862.

Stadtpflege.

H a h n.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete, welcher Haber Holbein hier in einem Wortwechsel beleidigt, drückt hiemit sein Bedauern darüber aus. Michael P f i s t e r e r.

G m ü n d.

Bolzschützen!

Der Ball ist auf Montag, den 17. Feb., festgesetzt worden. Der Vorstand.

G m ü n d.

Einladung.

Heute Montag, Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, versammelt sich der H u b e r t u s v e r e i n im Gasthaus zur Stadt bei gutem Stoff zu geselliger Unterhaltung. A. D. S.

G m ü n d.

Im Laden des Hrn. Kaufmann Jos. Walter ist seiner Emmenthaler Käse zu haben. Recp. Weber.

G m ü n d.

c¹] Ich verkaufe eine prächtige Braunfute. A. H e r l i k o s e r.

c²] G m ü n d. Einen guten vierstigen Schlitten hat zu verkaufen Carl D e n h l e.

c²] M a i t i s. Einen im guten Zustand befindlichen 2stigen Kasten Schlitten hat zu verkaufen Schmiedmeister G e n t n e r.

c²] L o r c h. Geld auszuleihen. Unterzeichneter hat sogleich oder bis Lichtmef. 1000 fl. zu 4 Proc. und gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Sattlermeister M o l t.

c²] G m ü n d. Köchin-Gesuch. Es wird in ein Gasthaus eine gezeigte selbde Person gesucht, die im Kochen und häuslichen Geschäften, Fleiß und Treue Zeugnisse aufweisen kann. Wo? sagt die Redaktion.

c²] G m ü n d. Magd-Gesuch. Eine im Kochen und in den

c²] G m ü n d. Magd-Gesuch. Eine im Kochen und in den

c²] G m ü n d. Magd-Gesuch. Eine im Kochen und in den

c²] G m ü n d. Magd-Gesuch. Eine im Kochen und in den

c²] G m ü n d. Magd-Gesuch. Eine im Kochen und in den

c²] G m ü n d. Magd-Gesuch. Eine im Kochen und in den

Haushaltungsgeeschäften erfahrene Dienstmagd mit guten Zeugnissen kann sogleich oder bis Lichtmef eintreten. Wo? sagt die Redaktion.

c¹] G m ü n d. Stehengebliebener Schirm. Es steht seit einigen Wochen ein großer dunkler Schirm im Hirsch in Lorch und kann derselbe von dem Eigentümer gegen Er-

c¹] G m ü n d. Eingestellter Hund. Vergangenen Freitag hat sich bei mir ein Schäferhund, etwas alt, grau, eingestellt. Der Eigentümer kann solchen abholen bei Schäfer W i d m a n n.

c¹] G m ü n d. Die verehrlichen Gasabnehmer mache ich hiemit aufmerksam, daß an Tagen, wo Zuleitungen oder sonstige Arbeiten am Röhrensystem gemacht werden, das Gas von 12 — $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Mittags abgesperrt wird und demzufolge nicht gebrannt werden kann. Verwaltung der Gasfabrik. Geyer.

c¹] G m ü n d. Die verehrlichen Gasabnehmer mache ich hiemit aufmerksam, daß an Tagen, wo Zuleitungen oder sonstige Arbeiten am Röhrensystem gemacht werden, das Gas von 12 — $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Mittags abgesperrt wird und demzufolge nicht gebrannt werden kann. Verwaltung der Gasfabrik. Geyer.

c¹] G m ü n d. Die verehrlichen Gasabnehmer mache ich hiemit aufmerksam, daß an Tagen, wo Zuleitungen oder sonstige Arbeiten am Röhrensystem gemacht werden, das Gas von 12 — $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Mittags abgesperrt wird und demzufolge nicht gebrannt werden kann. Verwaltung der Gasfabrik. Geyer.

c¹] G m ü n d. Die verehrlichen Gasabnehmer mache ich hiemit aufmerksam, daß an Tagen, wo Zuleitungen oder sonstige Arbeiten am Röhrensystem gemacht werden, das Gas von 12 — $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Mittags abgesperrt wird und demzufolge nicht gebrannt werden kann. Verwaltung der Gasfabrik. Geyer.

c¹] G m ü n d. Die verehrlichen Gasabnehmer mache ich hiemit aufmerksam, daß an Tagen, wo Zuleitungen oder sonstige Arbeiten am Röhrensystem gemacht werden, das Gas von 12 — $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Mittags abgesperrt wird und demzufolge nicht gebrannt werden kann. Verwaltung der Gasfabrik. Geyer.

c¹] G m ü n d. Die verehrlichen Gasabnehmer mache ich hiemit aufmerksam, daß an Tagen, wo Zuleitungen oder sonstige Arbeiten am Röhrensystem gemacht werden, das Gas von 12 — $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Mittags abgesperrt wird und demzufolge nicht gebrannt werden kann. Verwaltung der Gasfabrik. Geyer.

c¹] G m ü n d. Die verehrlichen Gasabnehmer mache ich hiemit aufmerksam, daß an Tagen, wo Zuleitungen oder sonstige Arbeiten am Röhrensystem gemacht werden, das Gas von 12 — $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Mittags abgesperrt wird und demzufolge nicht gebrannt werden kann. Verwaltung der Gasfabrik. Geyer.

c¹] G m ü n d. Die verehrlichen Gasabnehmer mache ich hiemit aufmerksam, daß an Tagen, wo Zuleitungen oder sonstige Arbeiten am Röhrensystem gemacht werden, das Gas von 12 — $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Mittags abgesperrt wird und demzufolge nicht gebrannt werden kann. Verwaltung der Gasfabrik. Geyer.

c¹] G m ü n d. Die verehrlichen Gasabnehmer mache ich hiemit aufmerksam, daß an Tagen, wo Zuleitungen oder sonstige Arbeiten am Röhrensystem gemacht werden, das Gas von 12 — $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Mittags abgesperrt wird und demzufolge nicht gebrannt werden kann. Verwaltung der Gasfabrik. Geyer.

c¹] G m ü n d. Die verehrlichen Gasabnehmer mache ich hiemit aufmerksam, daß an Tagen, wo Zuleitungen oder sonstige Arbeiten am Röhrensystem gemacht werden, das Gas von 12 — $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Mittags abgesperrt wird und demzufolge nicht gebrannt werden kann. Verwaltung der Gasfabrik. Geyer.

c¹] G m ü n d. Die verehrlichen Gasabnehmer mache ich hiemit aufmerksam, daß an Tagen, wo Zuleitungen oder sonstige Arbeiten am Röhrensystem gemacht werden, das Gas von 12 — $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Mittags abgesperrt wird und demzufolge nicht gebrannt werden kann. Verwaltung der Gasfabrik. Geyer.

c¹] G m ü n d. Die verehrlichen Gasabnehmer mache ich hiemit aufmerksam, daß an Tagen, wo Zuleitungen oder sonstige Arbeiten am Röhrensystem gemacht werden, das Gas von 12 — $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Mittags abgesperrt wird und demzufolge nicht gebrannt werden kann. Verwaltung der Gasfabrik. Geyer.

c¹] G m ü n d. Die verehrlichen Gasabnehmer mache ich hiemit aufmerksam, daß an Tagen, wo Zuleitungen oder sonstige Arbeiten am Röhrensystem gemacht werden, das Gas von 12 — $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Mittags abgesperrt wird und demzufolge nicht gebrannt werden kann. Verwaltung der Gasfabrik. Geyer.

c¹] G m ü n d. Die verehrlichen Gasabnehmer mache ich hiemit aufmerksam, daß an Tagen, wo Zuleitungen oder sonstige Arbeiten am Röhrensystem gemacht werden, das Gas von 12 — $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Mittags abgesperrt wird und demzufolge nicht gebrannt werden kann. Verwaltung der Gasfabrik. Geyer.

c¹] G m ü n d. Die verehrlichen Gasabnehmer mache ich hiemit aufmerksam, daß an Tagen, wo Zuleitungen oder sonstige Arbeiten am Röhrensystem gemacht werden, das Gas von 12 — $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Mittags abgesperrt wird und demzufolge nicht gebrannt werden kann. Verwaltung der Gasfabrik. Geyer.

c¹] G m ü n d. Die verehrlichen Gasabnehmer mache ich hiemit aufmerksam, daß an Tagen, wo Zuleitungen oder sonstige Arbeiten am Röhrensystem gemacht werden, das Gas von 12 — $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Mittags abgesperrt wird und demzufolge nicht gebrannt werden kann. Verwaltung der Gasfabrik. Geyer.

c¹] G m ü n d. Die verehrlichen Gasabnehmer mache ich hiemit aufmerksam, daß an Tagen, wo Zuleitungen oder sonstige Arbeiten am Röhrensystem gemacht werden, das Gas von 12 — $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Mittags abgesperrt wird und demzufolge nicht gebrannt werden kann. Verwaltung der Gasfabrik. Geyer.

c¹] G m ü n d. Die verehrlichen Gasabnehmer mache ich hiemit aufmerksam, daß an Tagen, wo Zuleitungen oder sonstige Arbeiten am Röhrensystem gemacht werden, das Gas von 12 — $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Mittags abgesperrt wird und demzufolge nicht gebrannt werden kann. Verwaltung der Gasfabrik. Geyer.

c¹] G m ü n d. Die verehrlichen Gasabnehmer mache ich hiemit aufmerksam, daß an Tagen, wo Zuleitungen oder sonstige Arbeiten am Röhrensystem gemacht werden, das Gas von 12 — $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Mittags abgesperrt wird und demzufolge nicht gebrannt werden kann. Verwaltung der Gasfabrik. Geyer.

V o m L a n d e.
W a h l s a c h e.

Bei unserer bevorstehenden Abgeordnetenwahl treten 3 Candidaten auf:

- 1) Ein Geistlicher, Pfarrer Dr. Nichtenstein von Altdorf-Weingarten;
- 2) Der resig. Stadtschultheiß Steinhäuser von Gmünd,
- 3) Kaufmann Eduard Forster von Gmünd.

Die beiden ersteren kennen wir nicht; den letzteren aber kennen wir von seiner mehrjährigen Wirksamkeit in der Kammer aus dem Jahre 1848 und 1849; wir wissen namentlich, daß derselbe Mitschöpfer der Ablösungsgeetze ist, für welche der Bauernstand dankbar zu sein Ursache hat, darum halten wir fest zu Herrn Forster, von dem wir überzeugt sind, daß er unsern Stand bei dem bevorstehenden Landtag eben so gut vertreten wird, wie bei den früheren Landtagen.

Den 8. Januar 1862.

Im Namen vieler höchstbesteuerten Wahlmänner von Iggingen, Leinzell (mit Ußetten), Göggingen u. Täferroth.
Friedrich Leinß (von Iggingen),
Matthaus Höfer,
K o l b (v o n Leinzell),
T r a a,
K o l b (v o n Täferroth),
Johannes B ö r n e r (v o n Göggingen),
Johannes B e i s w e n g e r,
Matthaus W e r n e r,
Georg W a g e n b l a s t.

V o m L a n d e.
W a h l s a c h e.

Aufgefordert von vielen Wählern des Bezirks Leinzell und Umgegend hat unser allberehrter Hr. Forster am verfloffenen Hl. Dreikönigstage eine Wahlversammlung abgehalten, bei welcher sich sehr viele Wähler von Stadt und Land eingefunden haben. Bei dieser Gelegenheit sprach sich ein sehr wackerer Mann aus dem Volke mit einfachen, schlichten Worten ungefähr so aus:

1) Vor Allem sollte unser zukünftiger Abgeordneter entweder ein Landwirth oder ein Gewerbsmann sein, der an allen Lasten mittragen müßte; denn nur ein solcher wisse eigentlich, wo uns der Schuh drücke;

2) sollte er ein tüchtiger, solider Familien-Vater sein; denn nur der werde auch die deutsche und schwäbische Familie gut vertreten.

Darum wählet unsern allbewährten Hr. Forster, der diese Eigenschaften im vollsten Maße besitzt, und sich schon so viel, namentlich um unser Landvolk, verdient gemacht hat.

Mehrere Wähler von Stadt und Land.

G m ü n d.

Fahrer hinkender Bote,
pro 1862,

à 8 kr., sind wieder zu haben in der

G. S c h m i d ' s c h e n B u c h h a n d l u n g.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1861

circa 75 Prozent

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeb. n.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluss für 1861 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zu Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

G m ü n d, den 10. Januar 1862.

Wilh. Lindenmayer.

Vermöge höchster Entschließung vom 9. d. M. haben Seine Königliche Majestät die erledigte Gerichtsnotariatsstelle in Balingen dem Gerichtsnotar Binder in Welzheim gnädigst zu übertragen geruht.

Kassel, 11. Jan. Die vom Alterspräsident Baupel im Palast des Kurfürsten abgegebene Eingabe der Abgeordneten, um Wiederherstellung der Verfassung von 1831, ist durch allerhöchstes Rescript dem Ministerium zur Zurückgabe zugegangen, da die versammelten Abgeordneten zur Berathung und Beschlußnahme über die Eingabe unbefugt gewesen seien.

Die „Berl. Tid.“ bringt mehrere Briefe aus dem Herzogthum Schleswig. In Folge der starken Zufendung von Kanonen und Kriegsmaterial gewinnt die Umgegend der Stadt Schleswig, und namentlich die des Schlosses Gortorp (jetzt eine Kaserne), ein sehr kriegerisches Aussehen; die Allee vor der Fassade des Schlosses ist mit Geschützen verschiedenen Kalibers dicht besetzt und auf dem westlichen Theile des Schlosses sind viele Tausende Kugeln und Projectilen jeder Art gelagert.

Turin, 10. Januar. Nach offiziellen Nachrichten sind die Ruhestörungen in Castellamare in Sizilien unterdrückt und die Ruhe hergestellt. — Im Senat wird nächsten Mittwoch eine Interpellation über die politische Situation gestellt werden. — Gerüchte sagen, es werde demnächst eine Anleihe im Betrag von 130 Millionen in Trentenobligationen auf den Ertrag der Eisenbahnen aufgelegt werden.

In Castellamare auf Sizilien ist ein royalistischer Aufstand ausgebrochen. Die Truppen aus Palermo eilten dahin. Bis jetzt war Sizilien verhältnißmäßig ruhig; die Aufhebung der Statthalterchaft, welche nunmehr erfolgt ist und Sizilien voll-

ständig zu einer piemontesischen Provinz macht, wird unter den auf ihre Selbstständigkeit sehr eifersüchtigen Sizilianern gewiß neue Aufregung hervorrufen.

Im Hafen von Toulon ist der schwimmende Bagno, das Linienschiff Santi Petri in Brand gerathen. Es hatte 800 Sträflinge an Bord, die sämmtlich mit Ketten an ihre Bettstellen geschlossen sind. Nur durch die angestrengteste Thätigkeit gelang es, diese Unglücklichen sämmtlich unverletzt in Sicherheit zu bringen. Das Feuer soll durch Funken, welche aus den Rauchsängen einer nahe liegenden Fabrik auf die Leinwandbedachung des Santi Petri fielen, entstanden sein. Die Mannschaften der im Hafen liegenden russischen und italienischen Kriegsschiffen weiteiferten an Eifer und Hingebung mit den französischen Matrosen.

St. Petersburg, 11. Jan. Das Journal de St. Petersbourg beglückwünscht Hr. Seward wegen seiner Redlichkeit und politischen Einsicht, und verlangt, daß dieser Vorfall ein Ausgangspunkt von Unterhandlungen internationaler Anerkennung gemeinsamer Principien in Bezug auf neutrale Flagge werde. Es erwartet zugleich, daß England der Welt feierliche Garantien geben werde, indem es eine Convention unterzeichne, welche zur Aufrechthaltung des Friedens beitrage und den Fortschritt der Civilisation bezeichne, indem sie die allgemeine Achtung der Neutralen sicher stelle.

Cadix, 10. Januar. Der amerikanische Consul hat gegen die Zulassung des Kaperschliffes Sumter in das Arsenal von Cadix Protest eingelegt. Spanien beschützt die Gefangenen.

Der Bürg-Engel.

Erzählung einer Thatsache. Nach dem Englischen.

Fortsetzung.

Der unhämmerbare Held.

Kurz nach dem Todesfall in dem prächtigsten Hause der Hayland-Terrasse war es wieder zu vermieten. Aber auch diesmal verschwand der Zettel ziemlich rasch und ein alter Kriegsheld, der in Indien gelb und gallig geworden war, der Oberst Robert Doultou, stellte sich mit seiner fränklichen Frau und mit einer großen Herde Diensthöten — nach Weise der Engländer in Indien — als neuer Bewohner ein. Aerzte hatten der schwächlichen Frau die südliche Seefküste gerathen. Oberst Doultou und die Patientin waren überaus glücklich, einen so herrlichen Palast in der heitersten, mildesten Gegend der englischen Seefküste gefunden zu haben.

Mrs. Doultou — wenn das blasse Phantom, das in einem Bette auf Rädern gekommen und von einer vierschörigen Wärterin hinauf in ihr Schlafzimmer getragen worden war — auch Mrs. Doultou genannt werden kann — war der Abgott, an welchem ihr Herr Gemahl, ein eisener, eigenwilliger, gleichsam unhämmerbarer Kriegsheld aus Wellington's Schule — alle Liebe und Zärtlichkeit verschwendete. Nichts war rührender, als die zartfühlende Aengstlichkeit und Aufmerksamkeit, womit der starke Held die leisesten Fluctuationen seiner kleinen, schattenhaften Gemahlin übermachte und alles mögliche ausann und herbeischaffte, um die geliebte Leidende zu erheitern und zu zerstreuen. Der berühmte Doctor L. kam alle Woche einmal expresse aus London, um zu sehen, wie es gehe und dann und wann ein neues Recept zu verschreiben, fürstlich mit dem Oberst zu essen und beim Abschied jedesmal die im Hute liegende Fünzigpfundnote als ärztlichen Schaden-Ersatz für den verlorenen Nachmittag in sein Taschenbuch zu legen. Der Apotheker des Ortes, Mr. Maway, handelte als Assistent des berühmten Doctors und mußte jeden Tag einmal nachsehen, ob auch die Medizin gewissenhaft und pünktlich genommen. Trotz dieser Mittel erster Classe, der zarten Kranken ihre Gesundheit zurückzugeben, herrschte auch bald die allgemeine Ansicht unter der zahlreichen Dienerschaft und Nachbarschaft, daß Mrs. Doultou nicht lebendig ihren glänzenden Palast verlassen werde.

Diese Ansicht ging ursprünglich von der alten Charlotte aus, die sich auch dieser Herrschaft mit acht Diensthöten als eine schwer zu entbehrende neuente zu insinuiren gewußt hatte. Charlotte versicherte — und man glaubte ihr — daß immer noch Raum und Arbeit für eine Scheuerfrau sei, wie viel Dienstleute auch im Hause Beschäftigung fänden. Sie ging nach Art einer englischen „charwoman“ bloß ab und zu und mußte es so einzurichten, daß jeder der acht diensthöten Geister immer etwas für sie zu thun fand, was keinem Einigen der acht regulären „servants“ zutram. Und dann mußte sie ja auch so schauerliche Geschichten von ihrem alten Hause zu erzählen. Was hatte sie Alles darin erlebt? Welche Bedeutung gewann der alabasterne Engel durch ihre Schilderungen!

Mrs. Doultou verließ lange Zeit nie ihr Bett, später wenigstens nie ihr herrliches Zimmer in der ersten Etage. Der Oberst brachte alle Morgen am Bette seiner geliebten Gattin zu, ihr vorlesend, mit ihr in der zärtlichsten Weise sich unterhaltend. Dann pflegte er eine Stunde auszureiten und die übrige Zeit, bis zum Diner im Engelszimmer, das er zu seinem Studierzimmer gemacht hatte, an einem strategischen Werke über die Sicherung Indiens zu arbeiten. Außer dem berühmten Doctor, dem assistirenden Apotheker und einem Geistlichen des Ortes fanden keine Gäste Zutritt in dem Prachtpalaste der Hayland-Terrasse.

So vergingen zwei Monate, als an einem warmen, heitern Augustmorgen die dunkeln Prophezeihungen der alten Charlotte durch das erste Erscheinen der kranken Herrin auf der Prachtterrasse am Arme ihres sie halttragenden Heldengatten zum ersten Male erschüttert wurden. Mrs. Doultou war entschieden besser. Sie lächelte so knospenartig neben dem statilichen Ritter, der auch ohne Panzer so stählern aussah und doch wieder so weich und

zärtlich und seligkeitsstrahlend sich zu ihr herabschmeigt! Die herrliche Luft, die sonnige Wärme thaten der Reconvalescentin so wohl, daß sie, mit dem ersten rosigem Hauche der Gesundheit überstrahlt, stärker und hoffnungsvoller in's Haus zurückkehrte, als sie und er geahnt hatten.

Mrs. Doultou war bei dem nächsten Besuche des berühmten Doctors für entschieden gesund erklärt. Die fünfzig Pfund für jede Visite hinderten ihn nicht an dieser Erklärung. Er gehörte zu den „etablierten“ Größen seiner Klasse in London, denen die Goldstücke, Pfundnoten und Anweisungen nur eben so zusirbmen, da sich nur Herrschaften ersten Geldranges an sie zu wenden wagen und nur an solche wenden, da sie wissen, daß es eben nur Krösus thun. Der Apotheker kam noch einige Tage länger, fand es dann aber auch nicht mehr respektabel, immer wieder zu kommen und jeden Tag regelmäßig seine Guttee aus dem Hute zu nehmen.

Heute wollte er zum letzten Male gekommen sein und sich vom Oberst heimlich verabschieden. Dieser bat ihn, mit ihm entgegen ein Frühstück einzunehmen und in einer persö. An gelegenheit seinen Rath zu geben.

Glänzendes Frühstück! Beide Herren aßen und tranken wie ausgebildete Gourmands, ohne sich dabei durch geistige Anstrengungen zu stören. Erst als sie nach gethaner Arbeit bei ihrem Claret am offenen Fenster saßen, fing der Oberst an intellectuell zu leuchten. Er entwickelte viel Wissen, Logik und Geisteskraft und fragte dann den Arzt und Apotheker, ob er ihm geistig gesund, im Besitz seiner vollen Geisteskräfte erscheine.

Der Arzt erschraf über diese seltsame Frage und antwortete, daß es wohl Jedem schwer werden würde, an der geistigen wie körperlichen Kraft und Gesundheit des Herrn Oberst irgend eine schwache Stelle zu entdecken.

„Nicht so schnell, Doctor. — Nun fühlen Sie meinen Puls!“

Der Apotheker that so und fand den gesunden Puls, bloß etwas heilsam beschleunigt nach einem kräftigen, luxuriösen Frühstück. —

Fortsetzung folgt.

Theater-Notiz.

Mittwoch, den 15. dieß, hat, wie bereits angezeigt ist, Herr Ditton sein Benefiz. Derselbe ist hier als guter Schauspieler hinlänglich bekannt, als daß er einer weiteren Empfehlung bedürfe, welches das kunstliebende Publikum von Gmünd auch zu schätzen weiß. Die Wahl seines Stückes ist eine gute, da es nach einer wahren Begebenheit bearbeitet ist, und in den 30 Jahren die halbe Welt in Staunen setzte. Es wünschen ihm Glück und ein brechendvolles Haus

Mehrere Theaterfreunde,

Theater in Gmünd.

Mit hoher Genehmigung
Mittwoch den 15. Januar 1862.

Vorlesete Vorstellung. Letztes Benefiz.

Zum Besten des ergebenst Unterzeichneten.

Die Gebieterin v. St. Tropes,

oder:

Die Giftmischerin (Lafarge).

Historisches Schauspiel in 3 Abtheilungen und 5 Akten nach dem französischen Drama (Lafarge) von Lambert.

Einem zahlreichen Besuch entgegensehend, zeichnet sich dem kunstliebenden Publikum mit aller Hochachtung ergebener

Conrad Dillon.